

zösischen Schweiz empfundenen Bedürfniss nach einem in französischer Sprache geschriebenen und von jedem Vereine unabhängigen Fachblatt abzuheften. Technische und wissenschaftliche Seite der Pharmacie sollen darin gleichmässige Berücksichtigung finden und auch insbesondere den französischen und belgischen Arbeiten Aufmerksamkeit geschenkt werden. Unter den deutschen pharmaceutischen Blättern hat die „Centralhalle“ die meiste Aehnlichkeit mit der neuen Publication. Die Redaction des monatlich zweimal erscheinenden Blattes wird von H. Klunge in Aubonne, einem Deutschen, geführt, und kostet dasselbe pro Jahr 6 Franken. Die uns vorliegenden Nummern enthalten Aufsätze über: Eine neue Reaction des Kreosot, Antagonismus zwischen Strychnin und Monobromcamphor, Erhaltung der Blutegel durch Salicylsäure, Reactionen des Morphins und anderer Opiumalkaloide, Bacterien, Bereitung und Wirkung des Monobromcamphors.

Heidelberg, im December 1875.

Dr. G. Vulpinus.

Taschenbuch der Geheimmittellehre. Eine kritische Uebersicht aller bis jetzt untersuchten Geheimmittel, zunächst für Aerzte und Apotheker, dann zur Belehrung und Warnung für Jedermann herausgegeben von Dr. G. C. Wittstein. Vierte sehr stark vermehrte Auflage. Nördlingen 1876. Verlag der C. H. Beck'schen Buchhandlung.

Die wichtigsten der bis jetzt bekannten Geheimmittel und Specialitäten mit Angabe ihrer Zusammensetzung und ihres Werthes. Zusammengestellt von Eduard Hahn, Apotheker. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Berlin 1876. Verlag von Julius Springer.

Dass beide Bücher einem practischen Bedürfnisse entsprechen, beweisen die schnell auf einander folgenden Auflagen. Wenn Wittstein verspricht, alle bisher untersuchten Geheimmittel zu bringen, Hahn jedoch nur die wichtigsten auführt, dabei aber dennoch eine grössere Auswahl, als jener hat, so ist das nur ein Beweis, dass dasselbe Thema noch lange nicht erschöpft ist, Geheimmittel und Specialitäten wie Pilze aus der Erde schiessen, und zu ununterbrochenen Nacharbeiten und Nachträgen Anlass geben. Diesem Umstande ist denn auch bisher von beiden Herren Verfassern Rechnung getragen und dasselbe wird auch wohl zukünftig geschehen.

Bei der Durchsicht des Wittsteinschen Buches musste eine gewisse Inconsequenz in der Angabe der Werthe auffallen, denn, soll die Arzneytaxe eines Landes als Norm gelten, wie es z. B. bei Mittel gegen Krampf etc. pag. 157 (Sol.-Kalii brom. 1 : 50 = 1 Mark) den Anschein hat, dann wundert man sich, weshalb Butterpulver aus der Adlerapotheke zu Emmerich (Natrium bicarbonicum $\mathcal{L}j$ = 80 \mathcal{S} .) blos 20 \mathcal{S} . kosten soll; ebenso unerklärlich erscheint es, wenn die Haarwuchssalbe vom Apotheker O. Selle — Zaachau pag. 120 (bestehend aus Ungt. cereum, Extr. Chinae, Bals. peruvian, und Fruct. Catechu. 90 g. = 3,5 Mark) blos 1 Mark

werth sein soll. Dasselbe gilt von vielen anderen Dingen. (Voorhof Geest pag. 272, Potsdamer Balsam. pag. 217, beide Lösungen ätherischer Oele in Weingeist, von welchen 1 g. mit 1 ö . verkauft wird; Rindviehpulver pag. 230. $\text{H.j} = 80 \text{ ö. u. a. m.}$) — Killisch's Epilepsiemittel ist nicht mit Anilin, sondern mit Indigoblau gefärbt. Vermisst wurde die Vorschrift zum ächten Klepperbeinschen Magenpflaster. Neu ist die Notiz über Aqua tofana, die Seeschlange aller Giftlehren. Ob Seidlitzpulver zu den Geheimmitteln gezählt werden dürfen, möge dahin gestellt bleiben. Rosscastanienöl pag. 231 wird bei uns in verschiedenen grösseren Apotheken durch Deplaciren mit Benzin gewonnen. Dass in beiden Büchern meist dieselben Gegenstände aufgeführt werden, liegt in der Natur der Sache; es ist daher, zumal auch die Ausstattung gleich sauber bei beiden ist, keins vor dem anderen zu empfehlen. *Elsner.*

Third annual report of the Board of health of the city of Boston. 1875 Boston: Rockwell and Churchill, city printers.

Jahresbericht des Gesundheitsrathes von Boston an die Stadtbehörde. Dieser Bericht giebt Auskunft über Epidemien und Todesfälle, unter Beifügung sehr schön ausgeführter, graphischer Tabellen; er behandelt die gemachten Wahrnehmungen an Kirchhöfen, Wasserleitungen, Ventilationen, an Schulhäusern, Strassenbewässerung, Schlachthäusern, Abdeckereien, Abfuhrwesen, Miethhäusern (Casernenwohnungen), Fischhändlern, Quarantaineverhältnissen, und giebt Vorschläge zur Abänderung bestehender Missstände. Ferner erfährt man, dass Nahrungsmittel, Waaren und Arzneimittel etc. aufgekauft und chemisch untersucht würden; endlich würde auch das Wasser chemischen Prüfungen unterworfen. Einige grössere Abhandlungen: Ueber die Ventilation der Bostoner Schulhäuser, von Dr. T. W. Draper und Prof. Wm. Ripley Nichols, Cloakenwesen grosser Städte, von Dr. W. L. Richardson, und Specialberichte bilden den Schluss.

Elsner.

Die Verwerthung der Städtischen und Industrie-Abfallstoffe. Mit besonderer Rücksicht auf Desinfection, Städtereinigung, Leichenverbrennung und Friedhöfe. Von Dr. Ferdinand Fischer. Mit 25 Holzschnitten im Text. Leipzig, Verlagsbuchhandlung von Quandt & Haendel 1875. XII u. 192 S.

Brennende Tagesfragen sind es, welche in vorliegendem Werke vom sachkundigen Verfasser in anziehender Weise besprochen werden. In gedrängter Form werden zunächst durch Holzschnitte erläuterte Mittheilungen über Bacterien und Pilze gemacht, und darauf Gährung, Fäulniss, Verwesung, Infection und Desinfection besprochen. Nachdem die verschiedenen Mittel zur Vernichtung der Bacterien und zur Zerstörung der fäulnissfähigen Substanzen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit beurtheilt sind, wird vorgeschrieben, wie man bei der Desinfection zu verfahren hat. Die Wirksamkeit der Mittel ist häufig durch tabellarische Uebersichten veranschaulicht; selbstverständlich sind die neuesten Untersuchungen berücksichtigt. Hinsichtlich des Leichenwesens spricht sich Verf. für Beerdigung aus. Die Mängel, welche den verschiedenen Vorschlägen zur Verwerthung